

# In diesem Heft ... : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Hansen, Robert**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **76 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Inhalt

## SCHWERPUNKT Homosexualität Beschwerlicher Weg

Trotz Behinderung die eigene Sexualität leben – von Hindernissen und schönen Erlebnissen **2**

## Doppeltes Tabu



Sexualpädagoge Frank Herrath über Vorurteile und ein neues Selbstbewusstsein **6**

## Gleichgeschlechtliche Liebe

Erfahrungen aus dem Kurs «Sexualität – Freundschaft – Intimität im Heim» **10**

## Grosse Toleranz

Umfrage: In Heimen wird Homosexualität thematisiert **13**

## ALTER

### Angeregte Diskussion

Betagte sprechen über ihre Erfahrungen mit dem Altwerden **14**

### Gutgenutztes Seniorenportal

www.seniorenweb.ch fördert den Kontakt und greift aktuelle Altersthemen auf **18**

### Neuer Präsident

Markus Leser leitet ab 2006 die Schweizerische Gerontologische Gesellschaft SGG-SSG **20**

## ERWACHSENE BEHINDERTE Beliebte Arbeit

Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung finden im Garten sinnvolle Beschäftigung **22**

## KINDER UND JUGENDLICHE Internationale Hilfe

Dank Privatinitiative in der Schweiz entstehen im Katastrophengebiet von Pakistan Waisenkinderheime **26**

## SOZIALPOLITIK

### Voller Kalender

2006 stehen für Heime und Institutionen wichtige politische Entscheidungen an – ein Überblick **28**

## ERNÄHRUNG

### Motivierte Köche



An der Heimkochtagung wurden innovative Projekte prämiert und Coach Beat Krippendorf vermittelte humorvoll die Schlüsselkomponenten erfolgreicher Menschen **32**

## Bildung

### Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

**37**

## JOURNAL

### Terminkalender

**39**

### In eigener Sache

**39**

### Kurzmitteilungen

**40**

### Impressum

**43**

## MONITOR

### Zukunftsorientierter Schritt

Im Aargau gründen die Regionalverbände von Insos und Curaviva den neuen kantonalen Verband Avusa **44**

### Gemeinsamer Auftritt

Insos und Curaviva organisierten eine Fachtagung zum Thema NFA **46**

## IN DIESEM HEFT ...

### Liebe Leserin, lieber Leser



Sparen. Und noch mehr sparen. Viele Heime und Institutionen müssen den Gürtel enger schnallen oder wissen nicht, ob die

Gelder im gewünschten Masse noch fliessen. Die Debatte um die Pflegefinanzierung steht an. Die Umsetzung des NFA weckt bei Institutionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Ängste, da in einigen Kantonen die Politiker Sparpotenzial gewittert haben. Das Geld für Therapien wird nicht mehr so freizügig gesprochen.

Die Verantwortlichen der Institutionen und Heime müssen jedoch nicht tatenlos zusehen, wie weiter an der Sparschraube gedreht wird. Gemeinsam können sie sich durchaus Gehör verschaffen, gemeinsam vertreten werden ihre Anliegen ernst genommen. Schliesslich tragen die Leiterinnen und Kader nicht nur die Verantwortung für die Einhaltung des Kostenrahmens, sondern primär für jene Menschen, die darauf vertrauen, dass die ihnen zustehende Hilfe auch erteilt wird. Und das wird möglich, wenn miteinander neue Ideen und Strategien entwickelt werden. So unterschiedlich die Heime und Institution in unserem Land sind, verfolgen doch alle ein gemeinsames Ziel: das Wohlergehen der Menschen, die dort leben.

Ich wünsche Ihnen schöne Weihnachtstage und einen guten Start im 2006. Wir freuen uns, auch im kommenden Jahr mit interessanten Themen und Fachbeiträgen zu Diskussionen beizutragen, zu informieren und zu motivieren, sich gemeinsam mit den anstehenden Aufgaben auseinander zu setzen.

Herzliche Grüsse,

Robert Hansen